Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 262 (1983)

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

liches Eigentum abzutreten. Die Stiftungs-«diese Sammlung in erster Linie zur Benützung der Realschule (der heutigen Sekundaranderen Schulen und in dritter Linie dem Publikum zur Unterhaltung und Belehrung zugänglich gemacht werde.» Schon in der erauf St. Anton bei Oberegg eine Gemse geschosverlesen».

Im Laufe der nächsten Jahre erfuhr die urkunde vom 1. Juli 1859 bestimmte u. a., dass Sammlung eine beträchtliche Erweiterung im zoologischen Teil, vor allem durch bedeutende Schenkungen von Hauptmann Züst, Hermann schule), in zweiter Linie zur Benützung der und Johs. Küng und weiteren Schulfreunden. Von Hauptmann Züst stammt eine grosse Zahl Säugetiere, Vögel und Reptilien aus Kapland (darunter das bei Schülern und älteren Heisten Sitzung nach der Unterzeichnung der denern viel genannte Bergzebra, für dessen Stiftungsurkunde, am 14. August, konnte die Präparation schon damals 400 Franken be-Kommission eine Anzahl zoologischer Stücke zahlt werden musste). Die meisten dieser Tiere entgegennehmen. Wir erfahren beiläufig, dass sind auch heute noch zu sehen, z. B. ein Tintenfisch, «eine Zierde des Kabinetts», wie es sen wurde, die ebenfalls für das Naturalien- in einem damaligen Bericht heisst. Hinzu komkabinett erhältlich wäre. Organisatorische men ethnische Gegenstände der Hottentotten, Fragen werden in dem am 7. Juni 1860 geneh- Funde aus dem Kesslerloch bei Thayngen und migten Reglement festgelegt; u. a. bestimmte Gegenstände aus der Pfahlbausiedlung Robenes, dass «des beschränkten Raumes wegen nie hausen. Von den beiden Kaufleuten Küng mehr als 6 Personen gleichzeitig Zutritt» zum stammen Muscheln, Korallen, Tiere und ethno-Museum haben. Dieses Reglement wurde am graphische Stücke aus Holländisch-Indien. 17. Juni des gleichen Jahres «von der Kanzel Eine Bestandesaufnahme im Jahr 1871 ergab 1181 verschiedene zoologische Objekte, 64 Ge-

